



Das digitale Sammlungsmanagement setzt die digitale Bilderfassung sowie die Erschließung von beschreibenden und administrativen Daten über die gesammelten Objekte voraus. Diese werden dann im Rahmen eines digitalen Sammlungsmanagementsystems verwaltet und fortwährend gepflegt, denn alle weiteren digitalen Instrumente eines Museums müssen auf eigenständig erfassten, aktuellen und wissenschaftlich korrekten Daten aufbauen. Das digitale Sammlungsmanagement dient nicht nur der internen Verwaltung von Informationen über die eigenen Sammlungsbestände, sondern es bildet die Hauptinformationsquelle für die Entwicklung digitaler Inhalte, die anschließend von der Öffentlichkeit genutzt werden können. Prospektiv sollte die gesamte Sammlung einer Institution im digitalen Sammlungsmanagementsystem erschlossen werden.

Die im digitalen Sammlungsmanagementsystem erfassten Informationen bilden die Grundlage zahlreicher Abläufe im Museum, wie:

- * Ausstellungsplanung und Ausstellungsrealisierung
- * Erstellen von Museumstexten (z. B. Objekttexte, Saaltexte und Informationstafeln)
- * Publikation von Bestands- und Ausstellungskatalogen
- * Bildung und Vermittlung
- * Pressearbeit
- * Marketing
- * Social-Media-Kommunikation
- * Provenienzforschung
- * Standortverwaltung/Transport
- * Leihverkehr
- * Überwachung des Erhaltungszustands/Restaurierung
- * Versicherung/Risikomanagement
- * Rechteverwaltung (intern: Wer erhält Zugang zu welchen Informationen?/

extern: Welche Nutzungsrechte an Werken und deren Abbildungen sollen wie eingeschränkt werden?)

* Bilanzierung

Digitales Sammlungsmanagement ist kein Selbstzweck, es ist Grundlage für viele andere Aufgaben des Museums. Da es die Basis so zahlreicher Abläufe ist, sollte seine zentrale Bedeutung für das Gesamtmanagement des Museums nicht unterschätzt werden.

Der in der folgenden Grafik dargestellte idealtypische Ablauf der digitalen Erschließung einer Sammlung nennt die einzelnen Arbeitsschritte und gibt Anregungen, wie diese auf einander aufbauen könnten. In welcher Reihenfolge die Arbeitsschritte tatsächlich ablaufen oder ob sie u. U. sogar parallel stattfinden, muss im Rahmen jeder Maßnahme individuell entschieden werden, da sie von vielen Faktoren, wie der Personalplanung und der technischen Infrastruktur, abhängen. Es ist wichtig, dass es eine Person gibt, die den Ablauf des Digitalisierungsvorhabens steuert und darauf achtet, dass alle Elemente optimal ineinander greifen.

► Literaturhinweise und Links

Allgemeine Einführung in das Thema Digitalisierung in Museen

Dušan Barok, Julia Noordegraaf & Arjen P. de Vries, From Collection Management to Content Management in Art Documentation: The Conservator as an Editor, *Studies in Conservation*, 64:8 (2019), 472–489, DOI: 10.1080/00393630.2019.1603921

Susanna Hillhouse, *Collections Management: A Practical Guide*, Collections Trust, London 2009.

<https://collectionstrust.org.uk/digital-isnt-different/>